



Zeichen für Toleranz: Jan Stolle aus Bielefeld malt Jil (6 Jahre) aus Klüt die Hand blau an. Jils Tante Fritzi schaut zu.



Spaß am Rhythmus: Musik aus aller Welt war nicht nur auf der Sommerbühne zu hören, sondern auch bei der Parade.



Rote Löwen: Aus Bremen kam die Gruppe „Stelzen-Art“ mit ihrer Produktion nach Detmold.



Fröhliche Legionäre: Die Evangelische Stiftung Bielefeld-Ummeln zeigte Römisch-Germanisches.



Bei Hofe in der Residenz: Anleihen in der Zeit des Barock nahm eine Gruppe für ihr Kostüm.



Rio lässt grüßen: Tänzerinnen der Paraiso School of Samba aus London zeigen Können und Haut auf dem Detmolder Marktplatz. Im Hintergrund das illuminierte Rathaus. FOTOS: PREUSS

Mythisches im Samba-Takt

„Orbiters“-Parade wird zum großen Straßenkarneval

■ **Detmold (te).** Es war ein Samstag, von dem die Detmolder und Lipper wohl noch länger reden werden. Die Straßenparade „Orbiters“ verwandelte die Altstadt in die Kulisse für einen temperamentvollen Sommerkarneval. Er war gespickt mit Hinweisen auf das Mythos-Thema – vor allem aber ein buntes Spektakel.

Rosental, Samstag, gegen 19.30 Uhr: Links und rechts der Straße recken sich die Häuse, wandern die Blicke Richtung Hertie. Von dort nähert sich die Londoner „Paraiso School of Samba“, die Straße hallt von den pulsierenden Rhythmen der Trommeln wider. Mit den hämmernden Beats kommt ein gehöriges Maß Erotik. Die Samba-Tänzerinnen in ultranapen Glitzerkostümen bringen den südamerikanischen Straßenkarneval nach Lippe.

Einige Meter weiter steht Maria Kretschmer am Straßenrand und applaudiert den gerade vorbeiziehenden Stelzenläufern in Löwenkostümen. „Das ist wirklich sehenswert. Ich bin froh, dass ich an diesem Wochenende nach Detmold gekommen bin“, sagt die Frau aus Rodewald im Kreis Nienburg. Ganz besonders haben sie die großen Kostüminstallationen der „Shademakers“ beeindruckt: Einen Oktopus, Schlangen in einem Dschungelbaum und große Schmetterlinge tragen Darstellerinnen und Darsteller lächelnd durch die Straßen.

„Das ist einfach toll für Det-



Fantasievoller Bilderbogen: Mit aufwändigen Großinstallationen zogen die Gruppen durch die Stadt.

mold“, lobt Zuschauerin Ria de Boes das Geschehen. Ein fantasiereiches Bild mit Anklängen an die Welt und Zeitgeschichte, die Mythen wie der von Arminius durchlaufen haben, entrollt sich vor ihren Augen: Römer und Germanen aus der evangelischen Stiftung Ummeln sind dabei, Fabelwesen mit Keltenhelmen; andere Kostüme greifen Mittelalter, Renaissance

und Barock auf.

An vier Orten sind die Teile der „Orbiters“-Parade gestartet. Vier farbig gekennzeichnete „Stämme“ sind unterwegs, jeweils angeführt von „Scribes“ – Schreibern, deren Kostüm Buch, Papier und Feder als Mittel der Verständigung darstellen.

Verständigung und Miteinander statt Abgrenzung: Das

soll die Botschaft sein. Und so mischen sich Detmolder Gruppen wie die Lebenshilfe-Foto-gruppe „Irrlichter“ oder der afghanische Kulturverein unter die Jugendlichen und Künstler aus 18 Ländern von Schottland bis Kenia. Wie viele Menschen an den Straßen stehen, ist schwer zu sagen. Bis zu 40 000 – so schätzen die Veranstalter.

Auf jeden Fall ist der Marktplatz später „rappellvoll“. Von vier Seiten nähern sich Abordnungen der einzelnen Parade-teile mit ihren Percussion-gruppen und tanzen um acht Darsteller in meterhohen Engelskostümen. Passend fallen alle Trommler in einen Rhythmus, von den Stufen des Rathauses erklingt eine Fanfare. Professor Oliver Groenewald hat das zehnminütige Werk für 16 Bläser komponiert.

Langsam wandern vier der acht Engelsfiguren an einem Metallgestell in die Höhe, umspielt von der Musik und Lichteffekten. Auf einen Schlag herrscht Ruhe auf dem Marktplatz. Die Inszenierung von Paul McLaren, dem künstlerischen Leiter der Shademakers, hat ihren Schlussspunkt erreicht. Die Engel bilden ein Denkmal für den Moment. Dann bricht Jubel los. Die Kommentare ringsum sind eine Reihung von Superlativen und überdecken die lange Wartezeit auf dem Marktplatz mit dem Eindruck, dass Detmold einen Abend lang eine ganz andere Stadt war.

Mehr Bilder unter:

@ www.lz-online.de/bilder

„ORBITERS“- SPLITTER

■ **Polizei arbeitslos**
Hochzufrieden war die lippische Polizei mit der großen Parade. „Es gab keinerlei Vorkommnisse. Alles lief völlig problemlos“, berichtete gestern Pressesprecher Axel Korf. Glücklicherweise war auch Reinhold Seeg vom Kulturteam der Stadt. Das Mythos-Wochenende sei die größte Veranstaltung, die das Team bisher organisiert habe. Unterm Strich habe alles gut geklappt.

■ **Konsul aus Fernost**
Jürgen Grimm, Fachbereichsleiter für Kultur und Marketing der Stadtverwaltung, hatte am Samstagnachmittag einen besonderen Gast: den japanischen Generalkonsul Shin Maruo aus Düsseldorf. Er sei begeistert gewesen, berichtete Grimm und hätte gern eine japanische Gruppe nach Detmold geschickt. 2011 soll das möglicherweise geschehen.

■ **1000 Essen in der Halle**
Wenn 1000 Menschen an einer Parade teilnehmen, bedeutet das einen großen Aufwand. Fünf Sanitätsfahrzeuge standen bereit, mehr als 100 Helfer waren im Hintergrund beschäftigt, 1000 Essen wurden für die Teilnehmer in der Stadthalle vorgehalten. Dort hatten die Organisatoren des Kulturteams ihr Hauptquartier aufgeschlagen und mussten rasch noch 150 Kostüme aus Liverpool nachordern, weil von dort mehr Teilnehmer kamen als erwartet.

■ **Detmold international**
Die Detmolder Parade ist eingebettet in ein auf zwei Jahre angelegtes Gesamtprojekt, das neben Detmold auch Liverpool, Ankara und Volos in Griechenland als Schauplatz haben wird. Dabei geht es um Jugendaustausch und die Zusammenarbeit von Künstlergruppen, sodass junge Lipper die Möglichkeit auch dort aktiv werden können.

■ **Logenplatz Rathaus**
Einige „VIPs“ konnten sich das Spektakel auf dem Marktplatz aus dem Rathaus ansehen. Darunter waren Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, aber auch ganz besondere Gäste: So hatte Bürgermeister Rainer Heller Detmolder Familien eingeladen – und die Absolventen des VHS-Kurses zur Erlangung des Hauptschulabschlusses. (te)